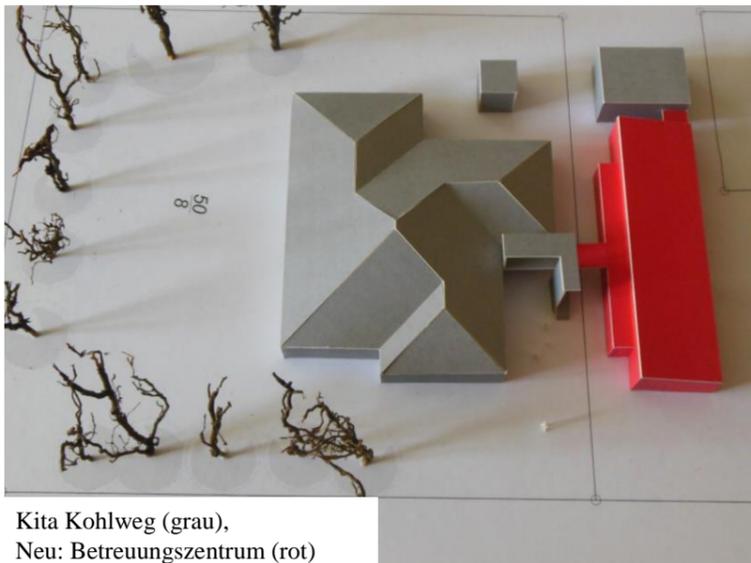


Fortsetzung Beitrag

Die SPD in der Gemeindevertretung Messel

finden kann, wie wir sie vorgefunden haben. Dies meine ich für alle Bereiche innerhalb unserer Gemeinde. So muss z.B. der demographische Wandel im Hinblick auf die Ausweisung von Baugrundstücken und die innerörtliche Straßensanierung für unsere alternde Gemeinde ebenso Berücksichtigung finden, wie der Anspruch auf die Förderung zur Ansiedlung junger Familien, für die Jugend ein attraktives Freizeitangebot aber auch ein Angebot zur Mitgestaltungsmöglichkeit ihrer eigenen örtlichen Zukunft, seniorengerechtes Wohnen oder eine bedarfsgerechte Nahverkehrsanbindung. Es gilt für mich also zu

Fortsetzung Beitrag

**Braucht Messel ein
Betreuungszentrum für Kinder?**

Kita Kohlweg (grau),
Neu: Betreuungszentrum (rot)

Eine Aufgabe des Betreuungszentrums ist es auch, schul- bzw. unterrichtergänzende Angebote bereitzustellen. Es übernimmt u.a. die Hausaufgabenbetreuung, berücksichtigt dabei jedoch, dass keine Überbetonung schulischer Leistungsanforderungen stattfindet. Ein fachlich geführtes Betreuungszentrum fördert außerdem die Sozialkompetenz der betreuten Kinder.

Unter Sozialkompetenz versteht man die Bereitschaft und die Fähigkeit der Kinder soweit zu entwickeln, dass Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer wahrgenommen und im eigenen Verhalten angemessen berücksichtigt werden. Voraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenzen ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Diese Sozialkompetenz wird

bedenken, dass die wenigen Mittel, die für Investitionen in Messel zur Verfügung stehen, möglichst vielen Nachhaltigkeitskriterien standhalten und so nicht nur kurzfristig, sondern auch kommenden Generationen ein lebenswertes Messel bieten.

Messeler Flapsch: Edeltraud, ich danke Dir für das Gespräch und wünsche Dir weiterhin Erfolg und Freude bei Deiner Arbeit für die Gemeinde.

Interview: Bruno Vock

entwickelt durch das Zusammenarbeiten der Kinder während des gesamten Tagesablaufes.

Die Mittel zur Umsetzung des Betreuungszentrums Kohlweg, die aus dem erwirtschafteten Überschuss des Neubaugebiets Auf dem Wentzenrod entnommen werden sollen, stehen bereits im Haushalt 2014 zur Verfügung. Allerdings wurde auf Antrag der FDP- und CDU-Fraktion der Posten mit einer Haushaltssperre versehen. Diese Sperre soll nur dann aufgehoben werden, wenn der Gemeindevertretung Zahlen durch die Verwaltung vorgelegt werden, die aufzeigen, dass das Betreuungszentrum kostendeckend geführt werden kann und der Bedarf dafür vorhanden ist. Zwischenzeitlich hat die Verwaltung ihre Hausaufgaben gemacht und die kostendeckenden Gebühren ermittelt.

Die zweite Forderung vor Freigabe des Sperrvermerks, nämlich die Bedarfsabfrage, wird in den nächsten Tagen durch die Gemeindeverwaltung durchgeführt. In dieser Abfrage werden auch die Betreuungskosten und die Kosten für die Verpflegung ausgewiesen.

Andreas Larem
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Messel
Nils Kaffenberger
Germannstraße 14 64409 Messel
Tel. (0 61 59) 57 16 www.spd-messel.de

Redaktion: Arbeitsgruppe Redaktion Bruno Vock
Tel. (0 61 59) 3 13

Interessante Beiträge oder Leserbriefes sind der Redaktion jederzeit willkommen.
Sie erreichen uns auch per
E-Mail: axel.roller@t-online.de

Messeler Flapsch

Braucht Messel ein Betreuungszentrum für Kinder?

Diese Frage wird in den letzten Tagen oft gestellt. „Kitas als erste Visitenkarte der Kommune“ – so titulierte das Darmstädter Echo vom 2. Juli 2014 einen Beitrag zu diesem Thema und unterstrich somit die Bedeutung der Angelegenheit für die Kommunen. Die SPD Messel schrieb in ihrem Programm von 2011 unter „Soziales“: Kinder-Jugend-Schule: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gewährleistet werden. Wir werden das bereits jetzt gute Angebot in den Betreuungseinrichtungen den veränderten Anforderungen anpassen. Ein weiterer Schwerpunkt bildet dabei die bedarfsgerechte ganztägige Betreuung der Schulkinder.“

Ich persönlich bin als Bürgermeisterkandidat mit folgender Aussage angetreten: „Mein Ziel ist – nach vorliegender Bedarfsplanung – der notwendige Ausbau von Betreuungsangeboten und ein zukunftsfähiges, ganzheitliches Betreuungskonzept.“

Die Situation von Familien hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Der Anteil an Alleinerziehenden und Eltern, die beide berufstätig sind, ist stark angestiegen. Hier ist die Politik gefordert, Angebote zu schaffen, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Schulische Betreuungs- und Ganztagsangebote leisten dabei einen entscheidenden Beitrag, da sie bei entsprechender Konzeption in der Lage sind, Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund soll in Messel für die Grundschule in enger Kooperation und unter finanzieller Beteiligung des Landkreises Darmstadt-Dieburg ein so genanntes Betreuungszentrum entstehen. Hier werden unterschiedliche Betreuungsangebote vorgehalten, die den Eltern und Schülern ganztägige Betreuung bieten. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass insbesondere für Grundschüler der Bedarf nach einer über die Schulzeiten hinausgehende Betreuung kontinuierlich steigt. Dies gilt sowohl in Bezug auf die

auf die Betreuungszeiten. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung in weiter verstärktem Maße fortsetzt. In dem geplanten Betreuungszentrum werden in einem Betreuungsmodell zusammengefasst:

1. die verlässliche Halbtagschule, 2. die Schulangebote im Nachmittagsbereich 3. ein hortähnliches Angebot für die Nachmittags- und Ferienbetreuung.

Das hortähnliche Angebot setzt vor und nach dem Unterricht an. Dabei besteht die Wahl, einen Platz bis 15:00 Uhr oder 17:00 Uhr zu buchen. Es ist kostenpflichtig und beinhaltet ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und eine Betreuung während der Schulferien. Dadurch, dass im Betreuungszentrum „Am Kohlweg“ eine ganztägige Betreuung unter einem Dach stattfinden kann, entstehen Vorteile und Synergieeffekte. Auch müssen die Kinder nach dem Unterricht keine langen Wege zurücklegen. Die Essensversorgung im Betreuungszentrum wird von der gemeinsamen Küche der Kindertagesstätte Kohlweg übernommen.

Zum Schuljahr 2015/2016 soll somit ein fast flächendeckendes, ganztägiges Betreuungsangebot für Grundschüler vorgehalten werden.

Bei der vorgesehenen Baumaßnahme mit einem Investitionsvolumen von 350.000€ sollen mit einer 50%igen Kostenbeteiligung des Kreises die räumlichen, personellen und inhaltlichen Voraussetzungen für ein Betreuungszentrum geschaffen werden.

Fortsetzung auf der letzten Seite

Weitere Inhalte:

- Interview mit Edeltraud Lemke, Vorsitzende der SPD Fraktion
- Neue Vorgaben für den Haushalt 2015

Beuth (CDU) beutelt die Kommunen

- Der Herbstlerlass, zwei Seiten, die es in sich haben -

Mit dem so genannten Herbstlerlass – auch Rosenmontagserlass genannt – des Hessischen Innenministers Peter Beuth (CDU) sind weitere Grundsätze zur Konsolidierung kommunaler Haushalte erlassen worden, die den Spielraum für freiwillige Leistungen der Gemeinden weiter einschränken bzw. fast unmöglich machen.

Künftig gilt:

1. Haushaltssicherungskonzepte werden von der Kommunalaufsicht nur akzeptiert, wenn sie realistische Einsparmaßnahmen für den zeitnahen Haushaltsausgleich nennen
2. Bestehende Rückstände bei der Aufstellung von Eröffnungsbilanzen und bei den Jahresabschlüssen müssen beseitigt werden.
2. Defizitäre Kommunen – dazu zählt auch Messel – müssen kostendeckende Gebühren für Wasser, Abwasser, Abfall und Straßenreinigung sowie Straßenbeiträge erheben, sowie sich bei den Steuerhebesätzen an den Durchschnittswerten der Gemeindegrößenklassen orientieren.

Zu diesen Grundsätzen gibt es ergänzende Hinweise an die Kommunalaufsicht, die bewirken, dass Haushalte, die den obigen Kriterien nicht entsprechen, nicht genehmigungsfähig sind. „Man wolle die gute konjunkturelle Lage mit guten Steuererträgen nutzen, um die kommunalen Haushalte wieder in Ordnung zu bringen“. So war es einer Presseerklärung des Hessischen Innenministeriums zu entnehmen. Es fragt sich nur, wo diese höheren Steuereinnahmen auf kommunaler Ebene bleiben. Trotz der guten wirtschaftlichen Lage schreibt die überwiegende Zahl der Hessischen Kommunen „rote Zahlen“. Umso mehr verwundert es, dass das Land Hessen trotz der guten Ausgangslage den Kommunen seit Jahren aus dem Topf des kommunalen Finanzausgleiches dreistellige Millionenbeträge entnimmt und damit eine auskömmliche und verfassungsmäßige Finanzierung der Kommunen nicht mehr gewährleistet ist. Spätestens seit dem Alsfelder Urteil des Staatsgerichtshofes ist dies auch noch einmal durch höchstrichterliche Rechtsprechung festgestellt worden.

Wohin wird die kommunale Entwicklung in den nächsten Jahren steuern?

Es steht außer Frage, dass auch Kommunen als Teil des Landes ihren Beitrag zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte leisten müssen. Nur darf das nicht dazu führen, dass auf kommunaler Ebene durch die Herausnahme von dreistelligen Millionenbeträgen aus dem kommunalen Finanzausgleich gewachsene und wichtige ge-

gesellschaftliche Strukturen dem Sparzwang geopfert werden. Selbstverständlich hat jede Kommune, und dies wird bereits seit Jahren von diesen verantwortungsvoll wahrgenommen, der Aufgabe Rechnung zu tragen, ihre Daseinsvorsorge vor Ort kritisch zu überprüfen und ggfs. nachzusteuern. Aber das, was mittlerweile durch das Land Hessen den Städten und Gemeinden auferlegt bzw. abverlangt wird, ist unzumutbar.

Den kommunalpolitisch Verantwortlichen, die ihre Aufgabe überwiegend ehrenamtlich wahrnehmen, werden hierbei unpopuläre Entscheidungen auferlegt. Dabei nutzt es nichts, von Seiten des Landes darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung selbstverständlich die Kommunalparlamente entscheiden, welche freiwilligen Leistungen und Pflichtaufgaben sie noch erfüllen und welche nicht. Dies hat mit politischer Realität vor Ort nichts mehr zu tun. Im Übrigen ist es schwer vermittelbar, dass Steuern, die die Bürgerinnen und Bürger zahlen, insbesondere die Einkommenssteuer, zu einem Großteil gar nicht bei den Kommunen ankommen, sondern bei Bund und Ländern verschwinden. Wenn am Ende alle Sparmaßnahmen nicht ausreichen, bleibt nur noch die Erhöhung der Realsteuern, hier also insbesondere der Grundsteuer B.

Auf diesen Weg hat man sich von Seiten des Landes offensichtlich bewusst begeben, um die Forderungen der Kommunen nach angemessener Finanzausstattung abzublocken. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Hess. Städte- und Gemeindetages ist deutlich geworden, dass die nicht auskömmliche Finanzierung der Kinderbetreuung bei Städten und Gemeinden hauptverantwortlich ist für die prekäre finanzielle Lage. In Messel beläuft sich der Fehlbetrag hierzu auf rund 1,3 Millionen Euro, nahezu der gesamte Fehlbetrag des Haushaltes. Es bleibt zu hoffen, dass durch die erzwungene Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs, spätestens für das Jahr 2016, eine deutliche Erleichterung für die Kommunen und damit für die Bürger eintreten wird.

Werner Richter, Vorsitzender
des Haupt- und Finanzausschusses

Die SPD Fraktion in der Gemeindevertretung Messel

Der Messeler Flapsch setzt in dieser Ausgabe die lose Reihe von Interviews mit den Vorsitzenden Messeler Vereine und Institutionen fort. Wir befragen dieses Mal die Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung, Edeltraud Lemke.

Messeler Flapsch: Seit Beginn der laufenden Wahlperiode bist Du SPD-Fraktionsvorsitzende und übst diese Funktion mit Engagement und Kompetenz aus. Ich habe den Eindruck, Du hast auch Freude daran. Ist mein Eindruck richtig?

Edeltraud Lemke: *Dein Eindruck ist richtig. Der Fraktionsarbeit gerecht zu werden gelingt nur, wenn man Spaß an dieser Aufgabe hat, wenn man sich damit identifizieren kann, wenn man gewillt ist, sich zu engagieren und bereit ist, sich in Problemstellungen einzuarbeiten, um sich dann entsprechend fachlich und sachlich einbringen zu können. Das Wichtigste ist jedoch, mit einem entsprechend kooperativen und kompetenten Team vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Die SPD-Fraktion ist ein solches Team, in dem sich alle mit ihren individuellen Kompetenzen und Erfahrungen konstruktiv einbringen, um gemeinsam zur Entscheidungsfindung zu kommen.*

Messeler Flapsch: Du bist auch Vorsitzende des Bau-, Planungs-, Umwelt- und Energie-Ausschusses der Gemeindevertretung. In diesen Bereichen gibt es wohl eine fachliche Nähe zu Deiner beruflichen Tätigkeit. Möchtest Du Deine berufliche Tätigkeit einmal kurz umreißen?

Edeltraud Lemke: *Als Bauingenieurin (Schwerpunkt Siedlungswasserwirtschaft und Wasserbau) bin ich in einer hessischen Landesbehörde u.a. verantwortlich für Gewässerschutz, kommunales Abwasser, Gewässerreinigung sowie entsprechende Genehmigungs- und Zulassungsverfahren. Die angesammelte Berufserfahrung der letzten mehr als dreißig Jahre hilft mir nicht nur den notwendigen technischen Sachverstand einzubringen, sondern durch gleichzeitige Verwaltungserfahrung auch die Sprache und Kommunikation zwischen der Gemeinde und den übergeordneten Behörden des Kreises und des Landes (z.B. im Hinblick auf Bebauungspläne und Satzungen) entsprechend interpretieren zu können. Das trägt sicher dazu bei, die gemeindlichen Belange besser einzuschätzen und somit im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde entsprechend eintreten zu können.*



Messeler Flapsch: Auch die Gemeinde Messel bildet bei der Finanznot in den Gemeinden keine Ausnahme und sie hat strenge Auflagen der Kommunalaufsicht zu erfüllen. In der Mai-Ausgabe des Messeler Flapsch ist der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses ausführlich auf dieses Thema eingegangen, hat die Gründe für diese Entwicklung genannt und einen Ausblick gegeben. Ließen sich trotz dieser prekären Lage kommunalpolitische Vorhaben der SPD, wenn auch nur ansatzweise, realisieren oder anstoßen?

Edeltraud Lemke: *Ja Bruno, hier wurde in der vorigen Ausgabe des Flapsch mit dem Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses, Werner Richter, ein wichtiger Punkt angesprochen. Es kann nicht wegdiskutiert werden: Die prekäre Haushaltslage der meisten Gemeinden reduziert den Spielraum und die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Gemeinden – und so auch Messels – ganz erheblich. Doch genau hier sehe ich die Herausforderung für uns als SPD Messel: Wir alle müssen wegkommen vom kurzfristigen Denken und Agieren, von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr, von Legislaturperiode zu Legislaturperiode. Einiges ist in dieser Richtung bereits schon geschehen: So wurde das Baugebiet Auf dem Wentzenrod auf den Weg gebracht oder die Kinderbetreuung gesichert. Das kann aber m.E. nur ein Anfang sein. Wir müssen für unsere bereits im letzten Wahlprogramm beschriebenen Vorhaben (Realisierung des Baugebietes Schatzgemahden, Jugend, Senioren etc.), soweit noch nicht geschehen, noch viel mehr als bisher den Gedanken der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Wir müssen für die nächste Generation sicherstellen, dass diese die gleichen Voraussetzungen vor-*